

Eltern sollen gründliche Untersuchung verlangen

Das Osnabrücker Zentrum für Legasthenie rät Eltern, bei Lese- und Rechtschreibschwächen ihrer Kinder eine gründliche Untersuchung zu verlangen.

Faulheit und Dummheit sind nur selten schuld, wenn ein Schulkind schlechte Noten im Lesen und Schreiben heimbringt, so das Zentrum für Legasthenie. Denn alle Kinder seien neugierig auf die Schrift und lernten zunächst mit Feuereifer das Abc. Es gebe jedoch verschiedene Entwicklungsverzögerungen des Kindesalters, die diesen Lernprozess behindern könnten. Schätzungsweise bis zu acht Prozent der Schüler des Jahrgangs litten unter einer solchen Teilleistungsschwäche (Dyslexie/Legasthenie), einer Störung der Informationsverarbeitung im Bereich der Schriftsprache.

Diese Kinder lernen viel langsamer und mühevoller als ihre Altersgenossen, verlesen und verschreiben sich extrem häufig und verlieren schließlich den Mut, wenn sie dem Unterricht nicht folgen können. Vorwürfe, Strafen, aber auch zusätzliche Übungszeiten zu Hause helfen nach Auskunft von Fachleuten dann kaum, sie verängstigten das Kind eher noch, und seien auch für die Eltern eine einzige Quälerei. Besorgte Eltern sollten statt dessen beim Kinderarzt, beim Schulpsychologen oder bei speziellen Einrichtungen auf eine systematische Untersuchung des Kindes drängen. Ausschließlich in einer solchen Untersuchung könne geklärt werden, ob es eine Behandlung brauche und wie sie gegebenenfalls auszusehen habe.

Ist eine Therapie nötig, dann sollte sie möglichst sofort nach der Diagnose begonnen werden, denn Verzögerungen verschlimmerten oft den psychischen Zustand des Kindes und gefährdeten die gesamte Schullaufbahn.

Nach jahrzehntelanger Forschung - so das Legasthenie-Zentrum - verfügt die Wissenschaft heute über verschiedene ausgefeilte Verfahren, mit denen sich das individuelle Störbild eines lese/recht-schreibschwachen Kindes präzise ermitteln lässt. Wenn Seh- und Hörprobleme und Sprechstörungen medizinisch ausgeschlossen seien, könne in einer gründlichen Untersuchung herausgefunden werden, ob Entwicklungsverzögerungen in jenen Teilbereichen vorliegen, die für das Lesen- und Schreibenlernen wichtig sind.

Das Osnabrücker Zentrum für Legasthenie bietet jedes Jahr um die Zeit der Zwischenzeugnisse besondere Testaktionen für Kinder mit Problemen an. Besonders angesprochen werden Eltern von Schülern der 2. bis 4. und Schulklassen. Die Untersuchungen finden diesmal Freitag, 4. Februar, statt. Voranmeldungen hierzu sind täglich von 13 bis 19 Uhr u Telefon 0541/25367 möglich.